



2024

NEWSLETTER DES MASTER-
STUDIENGANGS REGIONAL-
MANAGEMENT

MANAGEMENT
REGIONAL

INHALT

1	Editorial	Seite 3
2	Reparieren statt Wegwerfen	Seite 4
3	Recht auf Reparatur in der EU	Seite 6
4	Zum ersten Mal im Reparaturcafé	Seite 8
5	Nur ein kleines Ersatzteil benötigt	Seite 10
6	Zweites Leben für Elektrogeräte	Seite 12
7	Vom Reparieren und Retten	Seite 14
8	Lobby für gebrauchte Möbelstücke	Seite 16
9	Nachhaltig in die Zukunft	Seite 18
10	Änderungsschneiderei: Alte Kleider neu gemacht	Seite 20
11	Treibstoff: Herzblut	Seite 22
12	Kreislauf im Zeitalter der Digitalisierung	Seite 24
13	Die Kunst des Reparierens	Seite 26
14	Aktuelles aus dem Studiengang	Seite 28

1 EDITORIAL

REPAIR ECONOMY: REPARIEREN STATT WEGWERFEN

Was ist nachhaltig, unterstützt lokale Handwerker und Dienstleistungen und vermeidet gleichzeitig Müll? Reparieren. Und zum Glück gibt es zunehmendes Interesse von Seiten der Politik und der Gesellschaft für eine möglichst lange Nutzung von Gebrauchsgegenständen. Der politische Wille, etwas gegen die „Wegwerf-Kultur“ zu unternehmen, wächst: Sei es das kürzlich beschlossene Recht auf Reparatur auf EU-Ebene oder die Empfehlung des Weltklimarats, emissionsintensiven Konsum zu reduzieren. Wir sehen hier große Chancen, die regionale Wirtschaft zu stärken, indem regionale Dienstleister:innen und qualitätvolle regionale Produkte zur Geltung kommen und unsere Euros in der Region bleiben. Reparieren gehört auch im Wesentlichen zur Kreislaufwirtschaft: ein Modell der Produktion und des Verbrauchs, bei dem Materialien und Produkte möglichst effizient wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden. Dabei spielt die Innovation eine wichtige Rolle.

Unsere Masterstudierenden im Regionalmanagement haben sich innerhalb des Moduls „Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign“ für diesen Newsletter mit dem Thema „Repair Economy“ befasst. Neben der allgemeinen Presse- und Kampagnenarbeit lernen sie, journalistische Berichte zu schreiben und sie in InDesign zu gestalten. Mit dem Thema Repair Economy wollen wir insbesondere Gemeinden und Regionen informieren und ermutigen, ihre eigenen Projekte in öffentlicher Hand anzupacken. Die studentischen Beiträge berichten über das Recht auf Reparatur, die Nutzung von Reparaturbonusmodellen, Repair Cafés, digitale Innovationen, den 3-D-Druck zur Herstellung von Ersatzteilen, das Textilrecycling sowie aktuelle politische Maßnahmen.

Im Masterstudiengang Regionalmanagement bilden wir seit 2004 Studierende für Führungsrollen in Regionalmanagements, Ämtern und Ministerien, Naturparks oder Regionalberatungen aus. Sie lernen Theorien, Hintergründe, strukturelle Rahmenbedingungen und praktische Kompetenzen, wie neue Herausforderungen in den Regionen zu meistern sind. Wir arbeiten in der Lehre und in der Forschung eng mit Regionen und einzelnen Kommunen zusammen. Möchten Sie mehr darüber erfahren? Gerne laden wir Sie zum Josef-Göppel-Fachforum am Johannitag in Triesdorf zum Thema „Projekte der ländlichen und kommunalen Entwicklung“ ein: am 30. Juni 2024 von 9:00 bis 10:30 im Hörsaal E001.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Prof. Dr. Jennifer Gerend & Prof. Dr. Manfred Geißendörfer

Das Dozent:innen-Team des Moduls „Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign“:
Prof. Dr. Jennifer Gerend, Dr. Manuel Ermann, Dr. Aram Aristakesyan und Marina Beck M.A.

INTERESSE AN UNSEREM MASTER REGIONALMANAGEMENT?

BESUCHEN SIE DEN ONLINE-STUDIENINFOABEND AM 08.JULI
18:00-18:45 UHR

WWW.HSWT.DE/MRM

2 REPARIEREN STATT WEGWERFEN



Anna-Maria Heim
B.Sc. Landschaftsarchitektur
Studierende im Masterstudiengang
Regionalmanagement

DER ERFOLG DES REPARATURBONUS IM LANDKREIS MILTENBERG

Von Anna-Maria Heim

In einer Zeit, in der Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit immer stärker in den Fokus rücken, setzt der Landkreis Miltenberg ein wegweisendes Zeichen mit seinem innovativen Reparaturbonus. Ziel dieses Projekts ist es, die Bürger:innen zu motivieren, defekte Elektrogeräte reparieren zu lassen, anstatt sie wegzuworfen. Im Interview gibt die Sachgebietsleiterin der kommunalen Abfallwirtschaft, Ruth Heim, Einblicke in die Anfänge, die Herausforderungen, Erfolge und Zukunftsperspektiven des Miltenbergers Reparaturbonus.

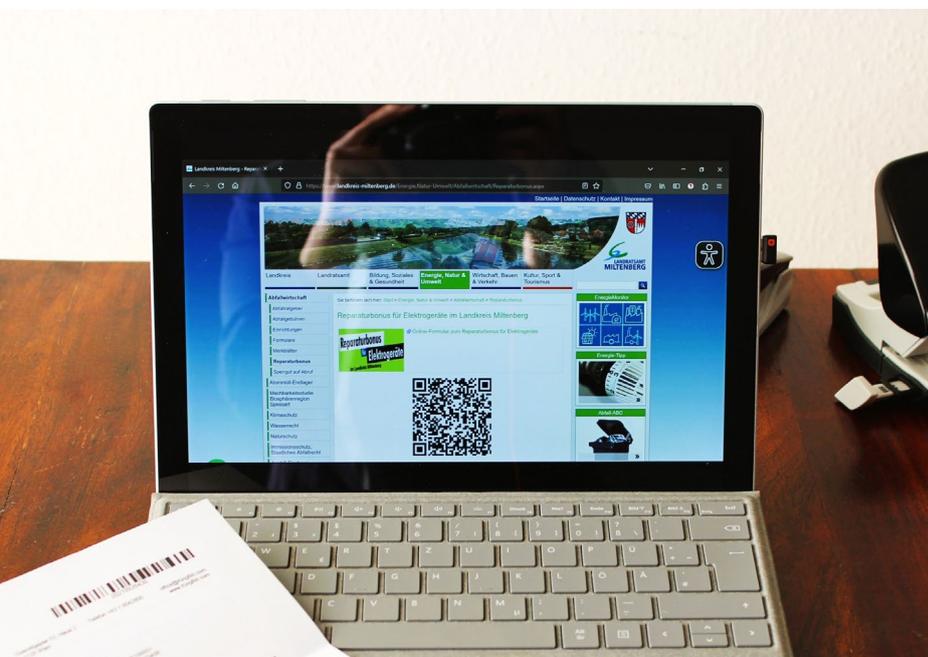
NACHHALTIGER ANREIZ: DER BONUS IM ÜBERBLICK

Die Idee für den Reparaturbonus entstand vor dem Hintergrund der langjährigen Bemühungen des Landkreises Miltenberg um Abfallvermeidung. Ob das Verschenken von „Metzger-Dosen“, Brotdosen oder der Verteilung von Mehrwegtaschen und Leinenbeutel – mit kreativen Aktionen wie „Einweg statt Mehrweg“ bemüht sich der Landkreis schon seit Jahren um die Abfallvermeidung und den sorgfältigen Umgang mit Ressourcen. Vor diesem Hintergrund entstand auch der Reparaturbonus. Im Zuge der EU-Ökodesign-Richtlinie im März 2021, die erstmals Regelungen zur Langlebigkeit von Produkten beinhaltet, entstand die Idee, unter dem Motto „Reparieren statt Wegwerfen“ einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen.

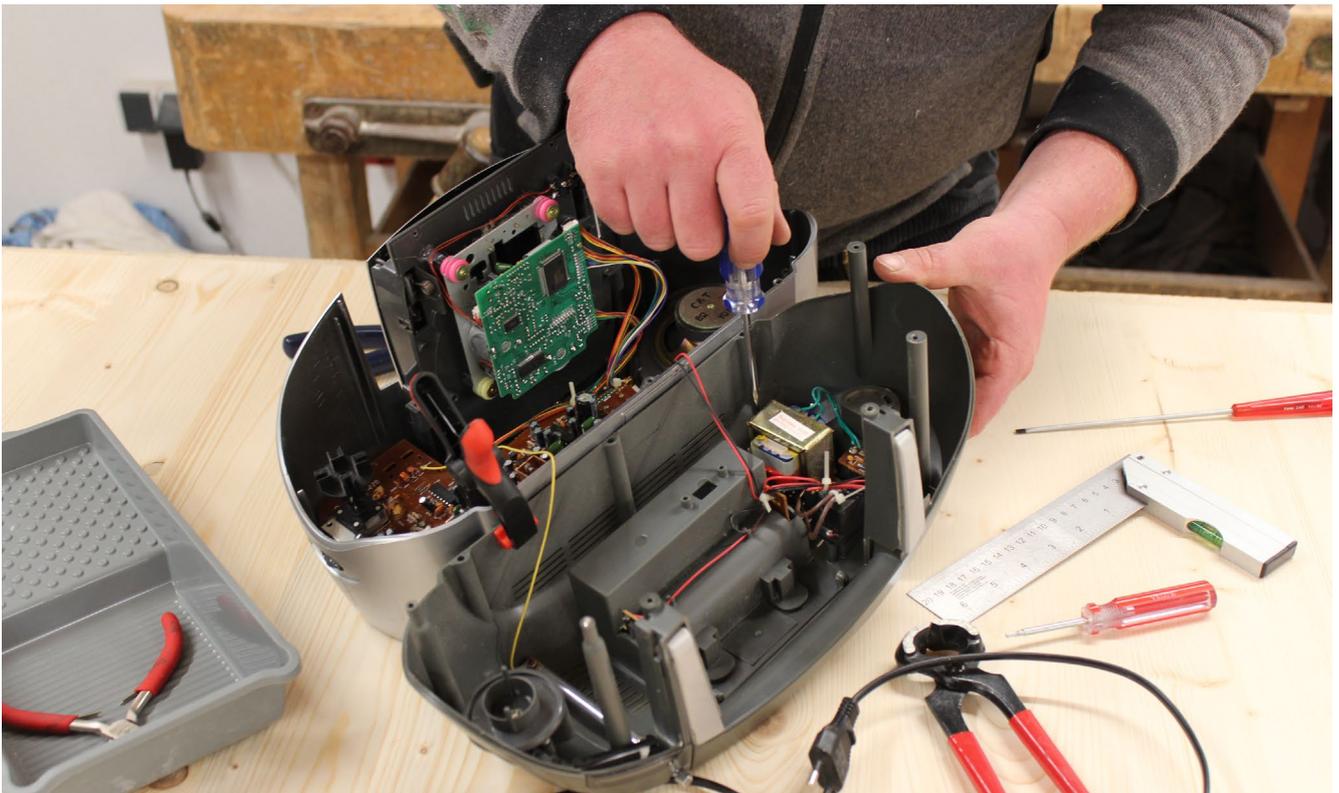
ANTRAGSVERFAHREN UND FÖRDERKRITERIEN

Der Reparaturbonus richtet sich an Privatpersonen mit Wohnsitz im Landkreis Miltenberg und kann einmal pro Quartal beantragt werden. Unternehmen, Vereine und Schulen sind von der Antragsberechtigung ausgeschlossen. Die Auszahlung des Bonus ist möglich, solange die zur Verfügung gestellten Fördermittel verfügbar sind.

Gefördert wird ausschließlich die Reparatur von Elektrogeräten, die üblicherweise in privaten Haushalten genutzt werden. Der Zuschuss wird je nach Höhe der Reparaturrechnung gestaffelt gewährt: Bei einer Rechnung bis 150 Euro beträgt er 20 Euro, während er bei einer höheren Rechnung 40 Euro beträgt. Der maximale Zuschuss beträgt 25% der Rechnungssumme.



Die Beantragung des Reparaturbonus erfolgt bequem von zuhause aus, über das Online-Portal des Kreises.
Foto: Anna-Maria Heim



ERFOLGSBILANZ UND ZUKUNFTSAUSBLICKE

Im Interview mit der Verantwortlichen Heim wird deutlich, dass der Reparaturbonus auf großes Interesse stößt. Die hohe Nachfrage zeugt von einem Bewusstseinswandel in der Bevölkerung, weg von der Wegwerfmentalität hin zu nachhaltigem Handeln. Die Verantwortliche betont jedoch, dass es noch zu früh sei, um von einer nachhaltigen Verhaltensänderung zu sprechen. Es sei entscheidend, fortlaufend Bewusstsein für die Notwendigkeit eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Ressourcen zu schaffen.

Für die Zukunft hofft man im Landkreis Miltenberg auf eine Ausweitung des Projekts und einen größeren finanziellen Rahmen. Der Reparaturbonus wird aus den Mitteln für Öffentlichkeitsarbeit der Abfallwirtschaft finanziert. Aufgrund des Beschlusses des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz stehen pro Jahr 4.000 € für Anträge aus Privathaushalten und 2.000 € für Repaircafés zur Verfügung. Bereits jetzt hat das Projekt andere Landkreise inspiriert, ähnliche Initiativen zu starten. Im Raum steht die Idee eines Netzwerks, in dem Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam an Lösungen gearbeitet werden kann. Die Verantwortlichen denken sogar darüber nach, den Reparaturbonus auf weitere Produktkategorien wie Textilien auszudehnen, um die Wertschätzung von Produkten zu steigern und den Weg zu einer nachhaltigen Zukunft zu ebnen.

Der Reparaturbonus gibt auch in Zukunft, defekten Elektrogeräten eine zweite Chance und sorgt somit für Nachhaltigkeit.
Foto: Anna-Maria Heim

Quellen:

Informationsblatt zum Reparaturbonus für Elektrogeräte im Landkreis Miltenberg

Eigenes Interview mit Frau Ruth Heim, Sachgebietsleiterin der kommunalen Abfallwirtschaft, Landkreis Miltenberg, schriftlich erhalten am 04.12.2023

3 RECHT AUF REPARATUR IN DER EU



Katharina Mairle
B.Sc. Landschaftsarchitektur
Studierende im Masterstudiengang
Regionalmanagement

Von Katharina Mairle

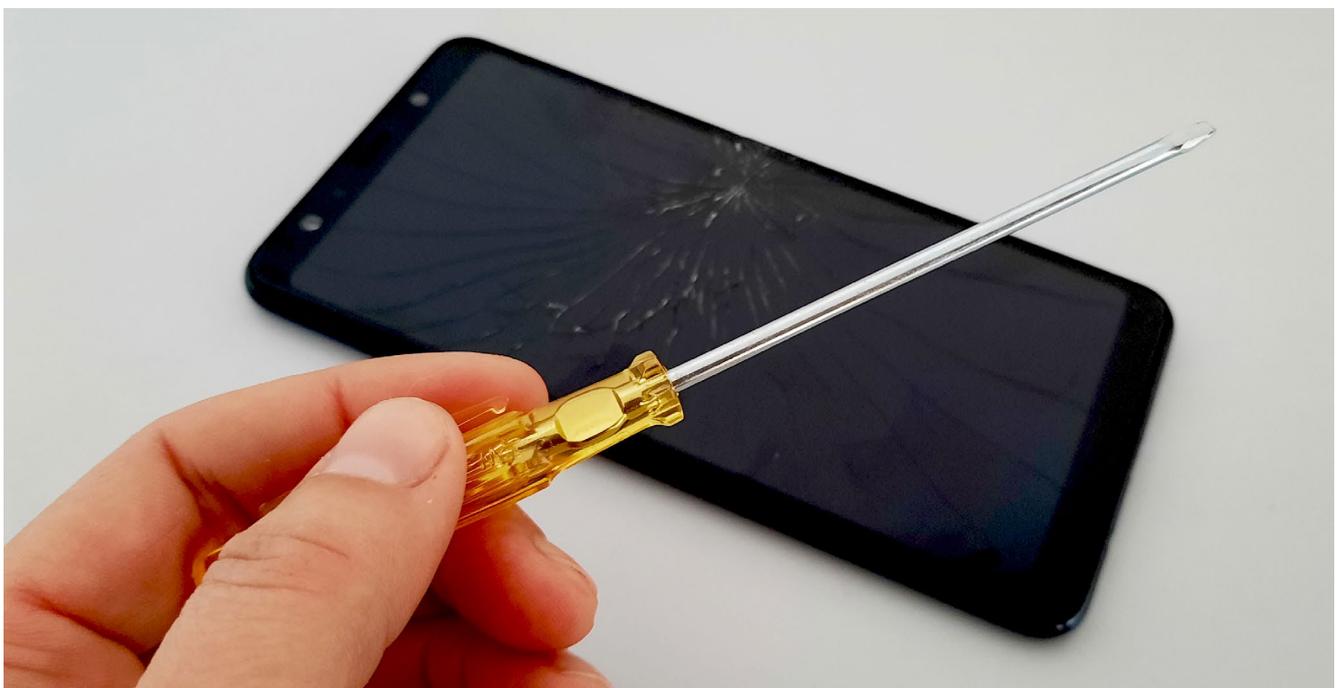
Das EU-Parlament verabschiedete im April 2024 die Richtlinie über die Förderung des Rechts auf Reparatur. Die geplanten Maßnahmen sollen einen nachhaltigen Konsum sowie den Umweltschutz fördern.

Bereits im März 2023 legte die Europäische Kommission den Vorschlag zur Richtlinie für das Recht auf Reparatur vor. Demnach sollen Verbraucher:innen erleichterten Zugang zu Ersatzteilen finden, Reparaturen vergünstigt und Garantiezeiten für Geräte verlängert werden. Die neue Richtlinie zum Recht auf Reparatur wird von der Europäischen Kommission durch steigende Mengen an Abfall (Elektroschrott), hohe Reparaturkosten für die Verbraucher, Ressourcenineffizienz und der Obsoleszenz der Produkte begründet. EU-Ländern wird durch das Recht auf Reparatur ermöglicht, Anreize für Reparaturen auf der Hersteller-, Händler- und Verbraucherseite zu schaffen.

Das „Recht auf Reparatur“ ist im „Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über gemeinsame Vorschriften zur Förderung der Reparatur von Waren und zur Änderung der Verordnung (EU) 2017/2394 und der Richtlinien (EU) 2019/771 und (EU) 2020/1828“ enthalten. Die vorgeschlagene Richtlinie dient dazu, eine Kreislaufwirtschaft zu unterstützen. Diese ist Bestandteil des „europäischen grünen Deals“ mit dem Ziel der EU bis 2050 klimaneutral zu werden. Die EU-Initiativen zur „Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel“ und zum „Ökodesign“ werden durch die neue Richtlinie des Rechts auf Reparatur ergänzt. Diverse Produktgruppen sollen von der Richtlinie betroffen sein.

„In dem von der Europäischen Kommission vorgelegten Legislativvorschlag handelt es sich bei den Produktgruppen um Haushaltsgeräte wie Geschirrspüler, Waschmaschinen und Wäschetrockner, Kühlschränke und Staubsauger“ berichtet Torlach Grant, Büroleiter des Mitglieds des Europäischen Parlaments Deirdre Clune und Mitglied des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz. „Auch elektronische Geräte wie Mobiltelefone und Tablets, Fernseher und Monitore sowie Server und Datenspeicherprodukte wie Festplatten fallen darunter. Verkaufsautomaten und Schweißgeräte sind ebenfalls abgedeckt.“

Reparaturen sollen zukünftig einfacher und attraktiver für Verbraucher:innen werden.
Foto: Katharina Mairle



RECHT AUF REPARATUR IN DEUTSCHLAND

„Die Lebensdauer und Reparierbarkeit eines Produktes machen wir zum erkennbaren Merkmal der Produkteigenschaft (Recht auf Reparatur)“ lautet es im Koalitionsvertrag 2021-2025. Daher fördert auch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) die Reparierbarkeit von Produkten auf europäischer und nationaler Ebene.

Bis das Recht auf Reparatur EU-weit und damit auch in Deutschland in Kraft tritt, wird noch einige Zeit vergehen. „Sobald die Richtlinie in Kraft getreten ist, haben die Mitgliedstaaten 24 Monate Zeit, sie in nationales Recht umzusetzen“, so Torlach Grant. Dadurch könnten die Verbraucher:innen in Deutschland bis 2026 von einem Recht auf Reparatur profitieren.

Das BMUV plant auf Bundesebene eine frühzeitige Einführung eines nationalen Reparaturgesetzes und die Förderung von Repair-Initiativen. Laut dessen Homepage wird 2024 ein erster Gesetzesentwurf vorgelegt, der die Verfügbarkeit von Reparaturanleitungen und von Ersatzteilen sicherstellt.



Das EU-Parlament beschloss das Recht auf Reparatur eindeutig, mit 584 zu 3 Stimmen und 14 Enthaltungen. (Quelle: EU-Parlament)

Foto: Katharina Mairle

Quellen:

Eigenes (schriftliches) Interview mit Torlach Grant (Büroleiter des Mitglieds des Europäischen Parlaments, Deirdre Clune und Mitglied des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz) am 11.12.2023, übersetzt aus dem Englischen

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, https://www.vis.bayern.de/nachhaltiger_konsum/teilen_wiederverwenden/recht_auf_reparatur.htm, abgerufen am 22.11.23

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), <https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit/konsum-und-produkte/faq-recht-auf-reparatur>, abgerufen am 1.12.23

4 ZUM ERSTEN MAL IM REPARATURCAFÉ

EIN BESUCH IM REPAIR CAFÉ DES HABITAT AUGSBURG E.V.

Von Franziska Weiß

Es ist Samstagnachmittag. Von 12 bis 17 Uhr findet heute das Repair Café im „Habitat“ in Augsburg statt. Rund zehn ehrenamtliche Reparaturfachkundige sind in dem hellen Raum verteilt. Aufgrund der widrigen Witterungsverhältnisse sind heute nicht so viele Nutzer:innen da wie sonst üblich.

Es gibt Kaffee, Kuchen und Kekse. Um die fünf Tische im Raum stehen mehrere Menschen versammelt. Ein paar stecken ihre Köpfe über einer Tischkreissäge zusammen. Einer von ihnen ist Klaus. Er ist in einer Zeit aufgewachsen, in der Reparieren zum Alltag gehörte, in der es sich auch finanziell noch gelohnt hat, Dinge zu reparieren. Werkzeug war in der Familie vorhanden. Es gab keine Scheu, irgendetwas in die Hand zu nehmen und auseinanderzubauen. Klaus geht in naher Zukunft in Rente. Sein Sohn hat ihm vorgeschlagen, sich im Repair Café zu engagieren.

BEWEGGRÜNDE FÜR EINEN BESUCH

Die ehrenamtlichen Handwerker:innen kommen aus den verschiedensten Berufssparten und Altersklassen. Ein großer Teil der Gegenstände, die zum Reparaturcafé gebracht werden, sind elektronische Geräte. „Das ist ein Bereich, in dem sich viele Menschen eine Reparatur selbst nicht zutrauen“, sagt Andi Häußler, Verantwortlicher für das Repair Café im Habitat. Alle Ehrenamtlichen achten darauf, nicht nur selbst aktiv zu sein. Jede Reparatur ist auch mit Bildung verbunden. Durch das gemeinsame Aufschauben, Draufschaun und Lösungen suchen bleibt bei jedem Kunden etwas hängen und „sei es nur die Erkenntnis, dass der

Wasserkocher für 9,99 Euro zu billig war“, so Andi Häußler.

DIE IDEE DAHINTER

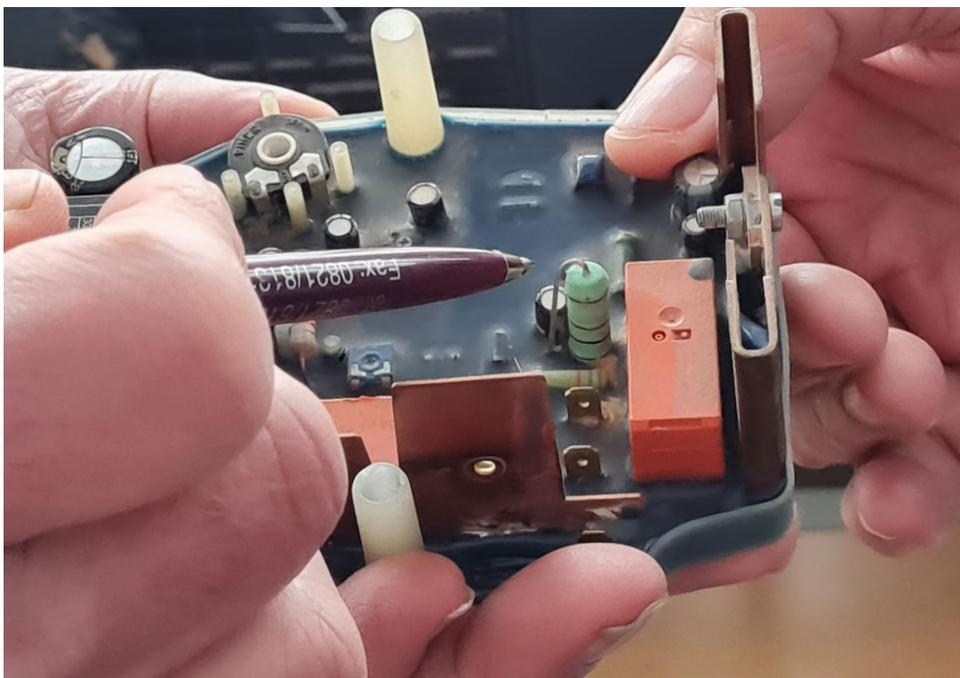
Beim Repair Café geht es nicht darum, den Radio- und Fernseh-technikern, Elektrofachgeschäften und sonstigen Profiwerkstätten Konkurrenz zu machen. Es sollen Dinge repariert werden, deren Reparatur sich wirtschaftlich fast nicht mehr lohnt. Dinge, die mit der Kombination aus Laien- und Fachwissen wiederhergestellt werden können. Es werden kleine Dinge oder Lieblingsstücke repariert, die nicht in eine Profiwerkstatt passen.

Hier kommen Menschen zusammen, die sich im Alltag so nicht begegnen würden. Eine junge Studentin ist mit ihrem defekten Kopfhörer vorbei-



Franziska Weiß
B.Sc. Ökologische Landwirtschaft
und B.Sc. Volkswirtschaftslehre
Studierende im Masterstudiengang
Regionalmanagement

Der Fehler liegt im Steuerelement.
Foto: Franziska Weiß

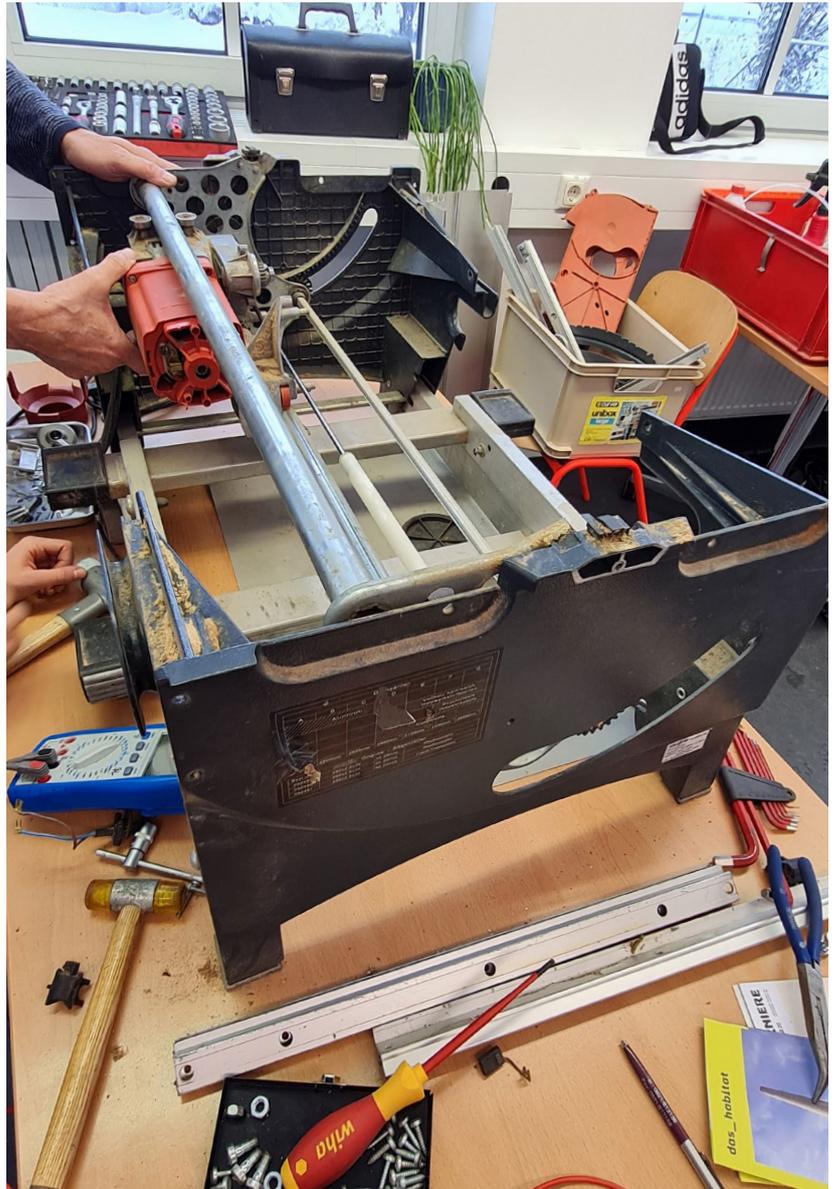


gekommen. Ihre Beweggründe: Die Kopfhörer seien ziemlich teuer und sie hätte ein schlechtes Gewissen, wenn sie sich neue Kopfhörer kaufen würde, obwohl man sie reparieren könne. Daniel, ein Vereinsmitglied, hilft der Studentin bei der Reparatur. Es macht ihm Spaß, sich ehrenamtlich zu engagieren. Beruflich hat er mit Software- und Elektronikentwicklung zu tun. Er findet es schön, anderen Menschen zeigen zu können, wie einfach es ist viele Dinge zu reparieren.

WERKSTÄTTEN FÜR ALLE

In den Räumlichkeiten des Habitat Augsburg e.V. befinden sich verschiedene Werkstätten. Das Repair Café ist eine der vielen Veranstaltungen im Verein. Die Werkstätten werden unter der Woche an Selbstständige und Start-Ups vermietet. An den Abenden und Wochenenden können Vereinsmitglieder und Privatpersonen töpfern, schreinern, Metallarbeiten verrichten, am 3-D-Drucker arbeiten oder Elektrogeräte reparieren. Es heißt „Offene Werkstatt“, weil die Werkstätten für alle Personen offen sind. Es gibt keine Einstiegshürden, jeder ist willkommen. Für die stundenweise Nutzung der Maschinen und Räumlichkeiten wird eine Gebühr erhoben.

Das Stimmengewirr im Repair Café wird langsam leiser. Ein Nutzer gibt zwei Laufzettel ab und fragt, wo er seine Geldspende abgeben dürfe. Er hat zwei Geräte in den Händen. Der Staubsauger in der einen Hand funktioniert wieder. Die Kaffeemaschine in der anderen Hand ist nicht mehr reparabel. Ein konstruktiver Nachmittag neigt sich dem Ende zu. Es hat sich gelohnt.



Reparatur einer Handkreissäge für die Werkstatt des Vereins.
Foto: Franziska Weiß

Quellen:

Eigenes Interview mit Andi Häußler am 02.12.2023

Gespräche mit Vereinsmitgliedern und Nutzer:innen, die am 02.12.2023 beim Repair Café waren

5 NUR EIN KLEINES ERSATZTEIL BENÖTIGT

MIT 3D-DRUCKERN DEFEKTE GERÄTE ZU NEUEM LEBEN ERWECKEN

Von Franziska Sippl

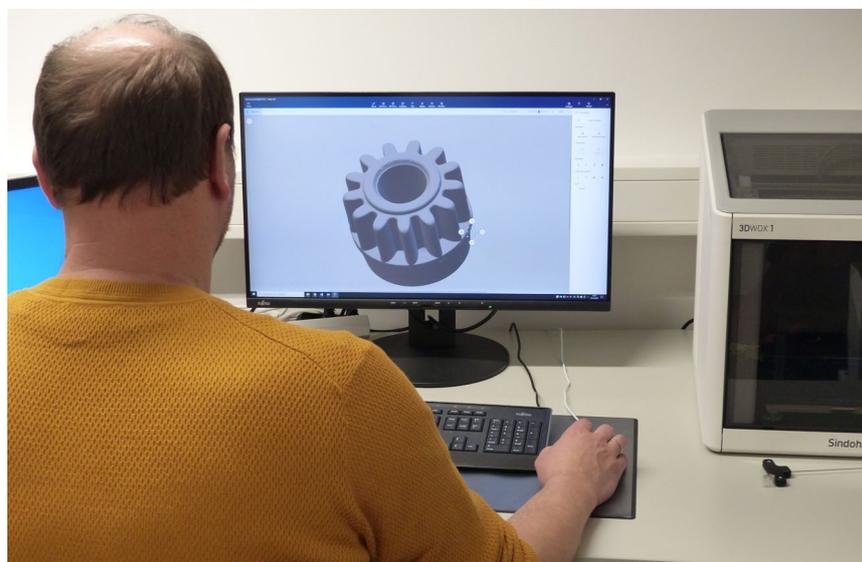
Eine weihnachtliche Spieluhr hat ihren Besitzer seit Kindheitstagen begleitet. Doch seit kurzer Zeit dreht sich das liebgewonnene Dekorationsstück nicht mehr. Nach all den Jahren ist ein Zahnrad kaputt gegangen. Trotz intensiver Suche lässt sich nirgends ein passendes Ersatzteil finden. Ein Trennungsgrund ist ein nicht verfügbares Ersatzteil in der modernen Welt von heute jedoch nicht mehr. Längst sind 3D-Drucker in der Lage, diese Lücke zu füllen.

Ersatzteile sind keine Selbstverständlichkeit. Manchmal sind diese, wie das Beispiel der Spieluhr zeigt, aufgrund des Alters der Geräte nicht mehr erhältlich. Für andere Geräte wurden hingegen nie Ersatzteile produziert. Fehlen diese, rückt eine Reparatur der Objekte in weite Ferne, obwohl nur eine einzige Komponente nicht funktioniert. Der 3D-Druck, der Schritt für Schritt sein Nischendasein verlässt, bietet für dieses Problem interessante Lösungsmöglichkeiten.

3D-DRUCK – EINE TECHNOLOGIE AUF ERFOLGSKURS

Bereits Mitte der 1980er Jahre beginnt die Geschichte des 3D-Drucks. Die Technologie, teilweise als additive Fertigung bezeichnet, gilt als aufstrebend und innovativ. Eine Vielzahl an entwickelten Verfahren ermöglicht dreidimensionale Drucke mit unterschiedlichsten Werkstoffen. Am häufigsten kommen verschiedene Kunststoffe und Metalle zum Einsatz. Gips, Keramik und Glas ergänzen die Bandbreite an verwendbaren Materialien. Während der 3D-Druck anfangs nur zu industriellen Zwecken genutzt wurde, hält er seit den 2000er Jahren zunehmend Einzug im Privatbereich. Insbesondere FabLabs, Makerspaces (beides Bezeichnungen für Räume, in denen spezielle Geräte zur Herstellung von Einzelstücken

Die oftmals zeitintensive Konstruktion ist eine besondere Herausforderung beim 3D-Druck von Ersatzteilen, da viel Fachwissen benötigt wird.
Foto: Franziska Sippl



gemeinschaftlich genutzt werden können) und hightechbegeisterte Privatpersonen beschäftigen sich mit 3D-Druckern. Darüber hinaus haben erste Reparaturinitiativen die Thematik für sich entdeckt.

DER WEG ZUM 3D-GEDRUCKTEN ERSATZTEIL

Eine dieser Initiativen ist „WIR!reparieren“ in Röttenbach (Landkreis Erlangen-Höchstadt). Ihr Leiter Helmut Schmidt hatte sich zunächst privat in das Thema eingearbeitet und betreut die 3D-Drucker der Initiative. Wird ein Ersatzteil aus dem 3D-Drucker benötigt, lohnt sich laut seinen Angaben ein Blick in Online-Datenbanken, die auf 3D-Druckdateien spezialisiert sind. Ist für die gesuchte Komponente keine Vorlage verfügbar, muss vor dem Druck ein digitales Modell erstellt werden.

Demnächst wird ein 3D-Scanner das Konstruieren erleichtern. Mit dessen Hilfe wird das betreffende Ersatzteil von allen Seiten fotografiert. Die dabei produzierten Bilder werden in einer Software zu einem 3D-Modell zusammengefügt, das als Vorlage für eine Druckdatei dient. Das Umweltbundesamt sowie das Bundesumweltministerium haben die Potentiale der 3D-Drucktechnologie ebenfalls erkannt. Der „Leitfaden für den Einsatz 3D-gedruckter Ersatzteile in der Reparatur“ ist ein Ergebnis eines Projekts, das von beiden Behörden gefördert wurde. Die Broschüre bietet einen umfassenden Einblick in die Produktion von Ersatzteilen mittels 3D-Druckern. Sie ermöglicht einen Einstieg in die Thematik und beinhaltet Informationen zu Verfahren, zu Kooperationspartnern sowie zu Rechtsfragen.

POTENTIALE AUSSCHÖPFEN

„Das ist ein Zukunftsmarkt“, bilanziert Schmidt. Er nimmt an, dass Firmen künftig anstelle von Ersatzteilen Druckdateien bereitstellen werden. Dies würde eine höhere Auslastung des derzeit nur selten genutzten Druckers bedeuten. Noch ist die Anzahl der Reparaturinitiativen, die die Möglichkeiten des 3D-Drucks nutzen, gering. Eine Kooperation mit 3D-Druck-Expert:innen aus Makerspaces und anderen Initiativen wäre wünschenswert. Auf diese Weise könnte die Lebensdauer einiger Geräte verlängert und somit Ressourcen eingespart werden. Zudem könnten die reparierten Objekte, wie die weihnachtliche Spieluhr, ihren Besitzer:innen weiterhin Freude bereiten.

Quellen:

3D-grenzenlos Magazin (2023). 3D-Drucker-Materialien – Welche Materialien kann ein 3D-Drucker drucken? Verfügbar unter: <https://www.3d-grenzenlos.de/3d-drucker-material/>

Das Habitat Augsburg e.V. (2024). Fab Lab, Makerspace, offene Werkstatt – wo ist der Unterschied? Verfügbar unter: <https://das-habitat.de/updates/fab-lab-makerspace-offene-werkstatt-wo-ist-der-unterschied>

Eigenes Interview mit Helmut Schmidt vom 16.12.2023

Fraunhofer-Institut für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik IGCV (2023). Additive Fertigung/ Additive Manufacturing (AM). Verfügbar unter: [https://www.igcv.fraunhofer.de/de/forschung/kompetenzen/additive_fertigung_am.html#:~:text=Additive%20Fertigung%20\(engl.%3A%20additive,zu%20v%C3%B6llig%20neuen%20M%C3%B6glichkeiten%20verhilft](https://www.igcv.fraunhofer.de/de/forschung/kompetenzen/additive_fertigung_am.html#:~:text=Additive%20Fertigung%20(engl.%3A%20additive,zu%20v%C3%B6llig%20neuen%20M%C3%B6glichkeiten%20verhilft)

Lorenzen, A. & Paape, A. (2018). 3D-Druck & Reparatur – Leitfaden für den Einsatz 3D-gedruckter Ersatzteile in der Reparatur – Für Reparierende und 3D-Druck Begeisterte. Verfügbar unter: https://3d-reparatur.de/wp-content/uploads/2019/04/SDC_Broschuere%CC%88re_3D-Druck-und-Reparatur_Dez-2018_digitale-Version.pdf

Umfrage der Autorin zur Verwendung von Ersatzteilen aus dem 3D-Drucker bei mittelfränkischen Reparaturinitiativen, Umfragezeitraum: 15.12.2023 bis 21.12.2023, n = 18

Umweltbundesamt (Hrsg.) (2018). Die Zukunft im Blick: 3D-Druck – Trendbericht zur Abschätzung der Umweltwirkungen. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt.



Franziska Sippl
B. Eng. Umweltsicherung
Studierende im Masterstudiengang
Regionalmanagement

Mittels 3D-Druckern produzierte Ersatzteile streifen einige Rechtsbereiche, beispielsweise das Urheberrecht.
Foto: Franziska Sippl



6 ZWEITES LEBEN FÜR ELEKTROGERÄTE

DER REPARATURBONUS IN ÖSTERREICH

Von Felizitas Steuer

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht die kaputte Waschmaschine, die Nähmaschine, das Smartphone oder die Spielekonsole reparieren zu lassen? Doch auf den ersten Blick lohnt sich die Reparatur finanziell nicht? In unserem Nachbarland Österreich hat das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) den Reparaturbonus eingeführt.

DIE BEANTRAGUNG DES REPARATURBONUS

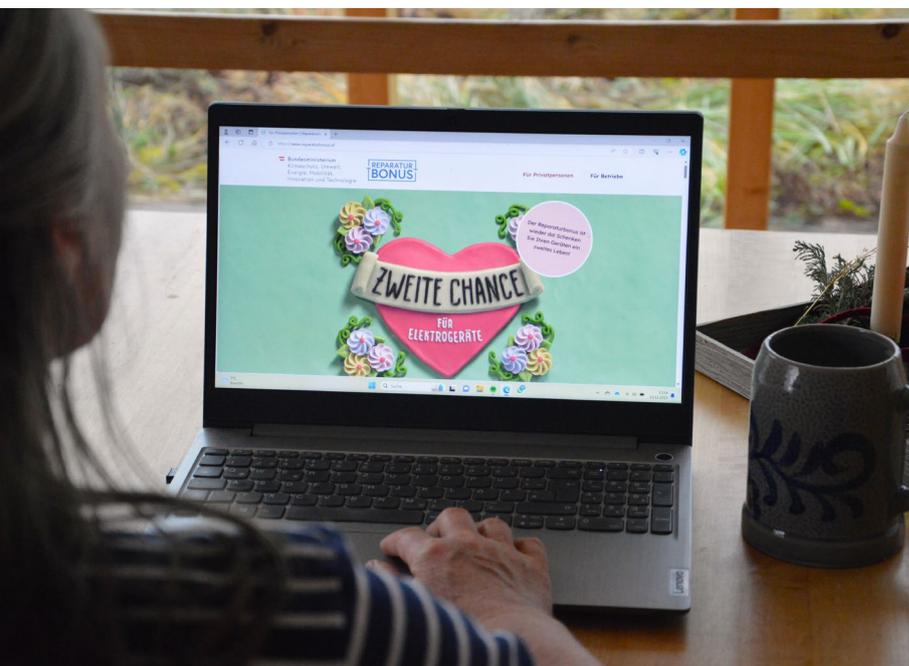
Auf der Internetseite www.reparaturbonus.at können sich sowohl Privatpersonen als auch Betriebe über den Ablauf informieren. Gefördert wird die Reparatur sämtlicher Elektrogeräte von Haushaltsgeräten über Unterhaltungselektronik und Computerbedarf bis hin zu Smartphones und E-Bikes. Privatpersonen können online den nächstgelegenen Partnerbetrieb für die Reparatur ihres defekten Elektrogeräts finden. Die Beantragung des Reparaturbonus erfolgt auf der Internetseite. Dieser kann entweder digital oder in ausgedruckter Form bei der Werkstatt eingelöst werden.

Die Fördersumme beträgt 50 % des Rechnungsbetrags, jedoch maximal 200,- €. Zusätzlich werden Privatpersonen mit 30,- € unterstützt, wenn sie einen Kostenvoranschlag einholen. Die Fördereinreichung erfolgt durch die Werkstatt. Nach Bezahlen des Rechnungsbetrags beantragt der Partnerbetrieb die Rückerstattung. Die Förderung wird dann durch die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) auf das Konto der Privatperson überwiesen.

Der Reparaturbonus in Höhe von 50% lässt sich ganz einfach online beantragen.
Foto: Felizitas Steuer

DER EUROPÄISCHE AUFBAUPLAN

Der Reparaturbonus konnte durch ein großes Konjunkturpaket im Rahmen der NextGenerationEU (NGEU) realisiert werden. Die Ziele des Pakets sind die Umgestaltung der Volkswirtschaft sowie die Schaffung von neuen Chancen und Arbeitsplätzen in Europa. Zudem sollen die durch die Corona-Pandemie bedingten Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft minimiert werden. Den EU-Mitgliedsstaaten wurde hierfür eine Summe von 750 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung des EU-Haushalts erfolgt über Zölle und Beiträge der Mitgliedsstaaten, auf Grundlage der Mehrwertsteuer und des Bruttonationaleinkommens. Der Aufbauplan ist befristet und kann bis zur Erschöpfung der Haushaltsmittel oder bis März 2026 beantragt werden.



STIMMEN AUS DER PRAXIS

Der Bonus wird von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen. Ein Gesellschafter einer Fachwerkstätte für Elektrohaushaltsgeräte berichtet, dass das Reparaturaufkommen deutlich gestiegen sei. Auch die Spartenobfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Österreich befürwortet den Reparaturbonus. In den letzten Jahren sei die Anzahl der Reparaturen aufgrund der mittlerweile geringen Anschaffungskosten von Elektrogeräten zurückgegangen. Wenn das neue Elektrogerät nur 30 % oder 40 % mehr als die Reparatur kostet, neigen die Menschen dazu sich für den Neukauf zu entscheiden.

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler hofft durch den Reparaturbonus die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Zudem soll Österreich damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und die regionale Wirtschaft gestärkt werden. Österreich ist das erste EU-Land, welches den Reparaturbonus flächendeckend einführt. So dient es als gelungenes Beispiel dafür, wie die bereitgestellten finanziellen Mittel im Rahmen der europäischen Zusammenarbeit sinnvoll genutzt werden können.

Es zeigt sich deutlich: Die Bevölkerung nutzt die finanziellen Anreize zur Reparatur ihrer Elektrogeräte und handelt somit zunehmend umweltbewusst. Die positive Resonanz auf den bundesweiten Reparaturbonus kann auch anderen Ländern ein Vorbild sein.

Quellen:

Bundeskanzleramt Österreich, (2023), Video „EU-Aufbauplan in Österreich: „Reparaturbonus““, verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=huy1xxVhcow>, aufgerufen am 22.11.2023

Bruckner R., (2022), „Zum Wegwerfen zu schade: Wie sinnvoll ist ein Reparaturbonus?“, Standard Verlagsgesellschaft m.b.H., Wien, verfügbar unter: <https://www.derstandard.at/story/2000135228972/zum-wegwerfen-zu-schade-wie-sinnvoll-ist-ein-reparaturbonus>, aufgerufen am 04.12.2023

Homepage der Europäischen Kommission über den europäischen Aufbauplan, verfügbar unter: https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/recovery-plan-europe_de, aufgerufen am 16.12.2023

Homepage über den Reparaturbonus des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie in Österreich, verfügbar unter: <https://www.reparaturbonus.at/>, aufgerufen am 17.12.2023



Felizitas Steuer,
B. Sc. Lebensmitteltechnologie
Studierende im Masterstudiengang
Regionalmanagement



Reparatur eines Elektrogeräts.
Foto: Felizitas Steuer

7 VOM REPARIEREN UND RETTEN

DIE NACHHALTIGE MISSION DER ALLTAGSHELDEN

Von Marie-Theres Müller

In der sächsischen Kleinstadt Lengenfeld setzen engagierte Menschen ein klares Zeichen für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, den bewussten Lebensmittelkonsum und die Förderung der sozialen Gemeinschaft. Ich bin zu Besuch bei den Alltagshelden des Vereins Herzkraftwerk e.V. und erhalte interessante Einblicke in aktuelle sowie zukünftige Projekte.

DER BISS MIT GUTEM GEWISSEN

Ich betrete das Gebäude und gehe vorbei an reichlich gefüllten Kühlschränken, vollen Gemüseboxen und ordentlich sortierten Regalen. Madlien Döhler-Müller, die seit März 2023 die Bereiche Projektmanagement und Fundraising verantwortet, erwartet mich freudestrahlend und öffnet die Tür zu ihrem Büro. Wir nehmen Platz an ihrem Schreibtisch und Madlien beginnt zu erzählen: Das Herzstück und der Ursprung der Alltagshelden sei das Lebensmittelprojekt „Gewissensbisse“, initiiert von der Lengenfelder Unternehmerin Frederike Eisenkolb und ihrer Kollegin Marlen Preßler.

Durch „Gewissensbisse“ erhalten einwandfreie, genießbare Produkte, beispielsweise mit überschrittenem Mindesthaltbarkeitsdatum, eine zweite Chance und werden bewussten Verbrauchenden und sozialen Einrichtungen zu einem vergünstigten Preis angeboten. Heute, so erzählt mir Madlien, setzt sich Eisenkolb mit ihrem Team für weit mehr als nur die Rettung von Lebensmitteln ein.



Marie-Theres Müller
B.A. Handel und internationales Management
Studierende im Masterstudiengang Regionalmanagement



Madlien Döhler-Müller mit ihrer Kollegin Gundi im kleinen Lebensmittelladen der Gewissensbisse. Zum Sortiment gehören u. a. eine umfangreiche Auswahl an Konserven und Trockenprodukten.
Foto: Marie-Theres Müller

REPARIERT STATT WEGGEWORFEN: DIE FRIEMLER

Madlien präsentiert mir stolz einen wiederbelebten mobilen CD-Player. Dank der „Friemler“, so sagt sie, erfülle dieses fast nostalgische Gerät nun wieder seinen Zweck – es spielt CDs. Viel war nicht zu tun, ein reparierter Kabelbruch und neue Batterien. Zugegeben, für den Laien eine Herausforderung, für die Friemler aber sei das kein Problem. Ich möchte es genauer wissen und frage nach. Die Friemler, erklärt mir Madlien jetzt, sind seit 2022 ein Projekt der Initiatorinnen. Dahinter stecken ehrenamtliche Techniker, Handwerker und Tüftler aus der Region, die sich durch ihre Reparaturdienstleistungen aktiv gegen die „Wegwerfkultur“ einsetzen. Sollte ein Gerät nicht mehr zu retten sein, setzen sie alles daran, Einzelteile weiterzuverwenden, zu verwerten oder zu recyceln – ganz im Sinne der Repair Economy. Die Reparaturen erfolgen auf Spendenbasis und unterstützen den Verein dadurch beispielsweise bei der Bereitstellung kostenloser Suppen für Schulkinder im angeschlossenen „Café Mehrwert“. Mit der Einführung des Reparaturbonus in Sachsen sollen die Friemler nun noch professioneller aufgestellt werden. Der Bonus soll die Verbraucher:innen motivieren, defekte Elektronikgeräte zu reparieren statt zu entsorgen. Madlien erklärt mir, dass daher künftig immer ein „fester Friemler“ vor Ort sein soll. In Thüringen, wo der Reparaturbonus schon länger aktiv ist, haben die Friemler bereits erfolgreich Workshops durchgeführt, bei denen die Teilnehmer:innen unter Anleitung der Friemler gemeinsam an ihren defekten Geräten tüfteln können. Dieses bewährte Format soll auch in Sachsen eingeführt werden.

EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Madlien skizziert eine klare Zukunftsvision: Die Gesellschaft sollte ihren Konsum überdenken und nicht impulsiv alles kaufen, nur um es am Ende wegzuworfen. Dafür haben die Alltagshelden noch viele Pläne. Ein besonders wichtiges Anliegen, so erklärt mit Madlien, ist die Sicherung der Finanzierung. Potenzial sieht sie vor allem im Sozialunternehmertum oder im Bereich der betrieblichen Freiwilligenarbeit regionaler Unternehmen.

Ich bedanke mich bei Madlien für die Einblicke und das aufschlussreiche Gespräch. Ich bin begeistert und gehe mit einem guten Gefühl nachhause. Das war nicht mein letzter Besuch bei den Alltagshelden und ich bin mir sicher, dass man in Zukunft noch viel von ihnen hören wird.

Quellen:

SAB. (11. 12 2023). [sab.sachsen.de](https://www.sab.sachsen.de). Von Reparaturbonus Förderung der Reparatur von privat genutzten Elektro- und Elektronikgeräten: <https://www.sab.sachsen.de/reparaturbonus> abgerufen

Eigenes Interview mit Madlien Döhler-Müller am 30.10.2023



„Die Friemler“ wurden 2022 durch die Initiatorinnen Frederike Eisenkolb und Marlen Preßler ins Leben gerufen. Das „friemeln“, was umgangssprachlich so viel bedeutet wie basteln oder werkeln, umfasst Reparaturen von kleinen Haushaltsgeräten bis hin zu Möbeln und PCs.

Foto: Marie-Theres Müller

8 LOBBY FÜR GEBRAUCHTE MÖBELSTÜCKE

MÖBEL-MATCHING ALS BEITRAG ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Von Lena Reintgen

Die Initiative WeiterGebenOrg aus Hof an der Saale hat sich der bundesweiten Vermittlung gebrauchter, aber noch gut nutzbarer Möbelstücke verschrieben. Gebrauchtmöbeln eine Zukunft zu geben erfüllt für Harald Prokscha, Initiator von WeiterGebenOrg, einen doppelt guten Zweck: Wohltätige Organisationen erhalten wertvolle Möbelspenden, gleichzeitig kann der CO₂-Ausstoß im Vergleich zum Neukauf von Möbeln deutlich reduziert werden.

„Ich war deprimiert wegen der weltweiten Umweltverschmutzung, und die Weltmeere kann ich nicht retten. Dann habe ich mir überlegt: Zu was bin ich denn in der Lage?“ Als Branche mit potenziell großer Hebelwirkung hat Prokscha sich schließlich für gebrauchte, noch nutzbare Möbel entschieden, die andernfalls vernichtet würden. Jährlich werden

schätzungsweise 350.000 bis 490.000 Tonnen für die Wieder- oder Weiterverwendung geeignete Möbel entsorgt. Die Empfehlung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt ist daher klar: Aus sozialer und ökologischer Perspektive hat die Weitervermittlung Vorrang gegenüber der Sperrmüllentsorgung.

DIE INITIATIVE WEITERGEBENORG

Das 2017 gegründete, kostendeckend arbeitende Sozialunternehmen widmet sich der Vermittlung insbesondere von Büro- und Schulmöbeln sowie von Laden- und Werkstatteinrichtungen. Zu den Spendenden zählen vor allem Schulen, Behörden und Firmen, Museen, aber auch Privatpersonen aus dem deutschsprachigen Raum. Suchende können über ein Formular zielgerichtete Anfragen stellen. Gemeinnützige Organisationen haben vorrangigen Zugriff auf die angebotenen Möbel und werden exklusiv über passende Spendenangebote informiert. Kleine gemeinnützige Einrichtungen erhalten Möbelspenden kostenfrei, für andere Interessent:innen wird eine geringe Vermittlungsgebühr erhoben.

Die große Herausforderung für WeiterGebenOrg als Vermittlungsdienstleister ist es schließlich, Angebot und Nachfrage ökologisch sinnvoll zusammenzubringen. Entscheidend bei diesem Vorgang sind in erster Linie der Bedarf der Suchenden sowie die räumliche Nähe von Angebot und Suchenden, um die Transportwege möglichst kurz zu halten. Die Vermittlung erfolgt in der Regel just-in-time, sodass keine Zwischenlagerung erforderlich ist.

Harald Prokscha, Mit-Initiator der Initiative WeiterGebenOrg.
Foto: Lena Reintgen



HERAUSFORDERUNG KREISLAUFWIRTSCHAFT

Der Möbelvermittler beruft sich bei seiner Arbeit auf das Kreislaufwirtschaftsgesetz. Zweck dieses Gesetzes ist es, die Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu fördern und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen sicherzustellen. Paragraph 7 stellt fest: Die Verwertung von Abfällen hat Vorrang vor deren Beseitigung. Als Positivbeispiele beim Thema Wiederverwendung gebrauchter Einrichtung berichtet Prokscha von der Universität Leipzig, REWE und dem Landeswohlfahrtsverband Hessen, welche ihre übrigen Einrichtungsgegenstände in Zusammenarbeit mit WeiterGebenOrg meist vollständig der Wiederverwendung zuführen konnten. Entscheidend für den Erfolg der Initiative seien engagierte Ansprechpartner:innen in den Institutionen und deren Wille, die Initiative und damit die Abfallvermeidung zu unterstützen.

Ein weiterer Faktor ist Zeit. Je länger gewartet wird, prinzipiell brauchbare Gegenstände einer weiteren Nutzung zuzuführen, desto größer ist der Qualitätsverlust und desto geringer die Wahrscheinlichkeit, Abnehmer zu finden.



Lena Reintgen
B.A. Soziologie
Studierende im Masterstudiengang
Regionalmanagement

Quellen:

Bayerisches Landesamt für Umwelt: Abfallratgeber Bayern. Verfügbar unter: <https://www.abfallratgeber.bayern.de/haushalte/abfallentsorgung/gebrauchtmoebiliar/index.htm>

Eigenes Interview mit Harald Prokscha am 26.10.2023

Homepage der Initiative WeiterGebenOrg. Verfügbar unter: <https://weitergeben.org/>



Beispiel-Inserat in
der Datenbank von
WeiterGebenOrg.
Foto: Lena Reintgen

Bitte an Interessenten im Raum Bayern weiterleiten

Details:

Menge: 10 Stück
Farbe: schwarz
Gebrauchsspuren: leicht
Kategorie: Büro

9 NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT



Elhamsadat Zolfaghari
B.A. Politikwissenschaft
Studierende im Masterstudiengang
Regionalmanagement

DIGITALE INNOVATIONEN FÜR TEXTILRECYCLING DURCH KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Von Elhamsadat Zolfaghari

Wenn Sie durch die Stadt schlendern, sehen Sie Menschen in einer Vielfalt von Farben und Stilen in den Kleidungsstücken, die jeder trägt. Doch hinter dieser Pracht verbirgt sich oft ein verborgenes Problem – die richtige Entsorgung von Altkleidern. Doch digitale Innovationen und die Magie der Künstlichen Intelligenz können die Zukunft des Textilrecyclings verändern.

Jedes Jahr entstehen in der EU 12,6 Millionen Tonnen Alttextilien. Eine gigantische Ressourcenmenge, die größtenteils ungenutzt verloren geht. Oft werden Alttextilien verbrannt oder in Drittländer exportiert. Ein neuer Bereich der Wertschöpfungsmöglichkeiten ist die Digitalisierung von physischen Produkten und der Produktion. Dies bietet insbesondere Unternehmen und Startups Ansätze für neuartige Geschäftsmodelle für eine Kreislaufwirtschaft.

EINE REISE DES WANDELS DURCH NACHHALTIGES TEXTIL-RECYCLING

Eines dieser Startups ist die Firma TURNS in Schillingsfürst im Landkreis Ansbach. Ihre Geschichte begann mit Katja Wagners Vision im Mai 2020: „Garne zu kreieren, die dem Ursprungsmaterial gleichwertig sind“. Im Juni 2021 finanzierte sie die erste Kollektion für recyclingfähige Sneaker über ein Crowdfunding-Projekt. Im September 2022 brachten Wagner und ihre Mitgründerin Angelique Thummerer die ersten Schals und Mützen mit einem Anteil von 30% Alttextilien auf den Markt.

TURNS® entwickelte sich von einer Endverbrauchermarke zu einem Dienstleister für gleichwertiges Recycling.

Durch das EXIST Gründerstipendium im April 2023 und die Gründung der TURNS GmbH setzten sie einen Meilenstein im Faser-zu-Faser-Recycling.

Bekleidung und Textilabfälle privater Haushalte.
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023



Im Juni 2023 begann die Firma erstmals, von B2B-Kunden Altkleider als Rohstoff zu beziehen, ein wichtiger Schritt zur Entwicklung neuer Textilien. Im Oktober 2023 bezog sie ihre erste Produktionshalle und präsentierte ihre erste Kollektion.

WIE NUTZT DAS TEAM KÜNSTLICHE INTELLIGENZ FÜR TEXTILRECYCLING?

Mitarbeiter Joachim Daum erklärt die Anwendung von künstlicher Intelligenz in der Faseranalyse für das Textilrecycling. „Bei den Altkleidern finden sich verschiedene Fasern wie Bambus und Polyester. Die Herausforderung besteht darin, diese Fasern effizient zu sortieren. Unsere Technologie, einschließlich Nano-Infrarot-Scans, ermöglicht es uns, die Fasern zu identifizieren und die erfassten Daten zu speichern. Wenn wir ein Textil auf unseren Sensor legen und die Messung starten, können wir das Absorptionsspektrum sehen. Derzeit erfolgt die präzise Kleidertypisierung in Schillingsfürst.“ Der nächste Schritt besteht darin, die Altkleider in ihre Bestandteile zu zerlegen. Durch diesen Vorgang der Sortierung und Trennung der Fasern entsteht letztendlich das Endprodukt.

DIE VISION

Die Turns GmbH möchte nicht länger, dass Altkleider als bloßer Abfall betrachtet werden, sondern als kostbare Ressource für die Herstellung neuer Textilprodukte. Ihr Ziel ist es, diese Vision mit vielen Menschen zu teilen und zu zeigen, dass Altkleider durch Recycling in neue, hochwertige und tragbare Textilien umgewandelt werden können.



Die **TURN^S** - Mitarbeiter bewegen nicht nur Kleidung, sondern auch Zukunft
Maximilian Körber (Prozessentwicklung), **Jaqueline Kamm** (Produktentwicklung & Logistik), **Joachim Daum** (Entwicklung Faseranalyse)
 Foto: Elhamsadat Zolfaghari

Quellen:

Digitalisierung und andere Innovationsformen im Management: Aktuelle Perspektiven auf die digitale Transformation von Unternehmen und Lebenswelten (pp.63-85) November 2019. Uta Milow, Michael von Kutzachenbach: https://www.researchgate.net/publication/335777162_Mit_digitalen_Geschäftsmodellen_zur_Circular_Economy. PDF

Nachhaltigkeit „meist Marketing“. Wie die Modeindustrie Umwelt und Klima belastet 12.11.2022. Verfügbar unter: <https://www.n-tv.de/mediathek/videos/panorama/Wie-die-Modeindustrie-Umwelt-und-Klima-belastet-article23713709.html>

Nachhaltiges Garn, Pendler-Aktion, Triathlon-Training Frankenschau aktuell · BR Fernsehen 06.06.2023 Verfügbar unter: <https://www.ardmediathek.de/video/frankenschau-aktuell/>

Pressemitteilung Nr. N019 vom 22. März 2023 verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_N019_51_32.html

Kreislaufwirtschaft für Textilien: Verantwortung übernehmen für Verringerung, Wiederverwendung und Recycling von Textilabfällen und Märkte für gebrauchte Textilien ankurbeln 05.07.2023 verfügbar unter: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_3635

TURN^S® faserkreislauf verfügbar unter: <https://www.turns.de/>

Eigenes Interview mit Joachim Daum am 14.12.2023

10 ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI: ALTE KLEIDUNG NEU GEMACHT



Bakhrillo Fayzullaev
B. Sc. Lebensmittelmanagement
Studierender im Masterstudiengang
Regionalmanagement

KOMBINATION AUS HANDARBEIT UND KREATIVITÄT

Von Bakhrillo Fayzullaev

Unpassende Kleidung im Schrank? Beim Gang zur regionalen Änderungsschneiderei können Sie die gewünschte Größe anpassen lassen, Ausgaben sparen und einen großen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten. Ahmad Mestos Geschäft dient als Vorzeigebispiel in der Ansbacher Innenstadt.

Das Schneiden und die Reparatur von Kleidung hatte Ahmad Mesto bereits fleißig von seinem Vater und seinem Onkel gelernt. Mesto, der einige Zeit im Libanon und in der Türkei gelebt hatte, kam 2015 mit seiner Frau und seinen beiden Kindern nach Deutschland. Immer zog es ihn zum Schneiderberuf zurück, den er schon in jungen Jahren erlernt hatte. So gelang es Mesto schließlich in Ansbach eine eigene Änderungsschneiderei zu eröffnen. Mit modernen Werkzeugen will er seiner Kundschaft einen hochwertigen Service bieten.

Im Fenster der Änderungsschneiderei Mesto können die Kund:innen die verschiedenen Leistungsarten einsehen.
Foto: Bakhrillo Fayzullaev



„Heutzutage kann ich sagen, dass ich aufgrund meiner harten Arbeit qualitativ an der Spitze der Stadt Ansbach stehe“, sagt Mesto. Die Kund:innen können ihre Kleidung nach Belieben ändern, Hosen kürzen, den Armbereich verbreitern, defekte Reißverschlüsse ersetzen, Knöpfe an Kleidungsstücken annähen, eingerissene Stellen reparieren.

BEITRAG ZUR NACHHALTIGKEIT DURCH DIE WEITERVERWENDUNG VON KLEIDUNG

Die Reparatur von Kleidung ist einer der wichtigen Faktoren, die den Bedarf an neuen Ressourcen reduzieren. Beispielsweise wird für die Bewässerung von Baumwolle, dem wichtigsten Rohstoff für die Bekleidungsindustrie, viel Wasser benötigt. Die Sicherung des Wassers steht heute vielerorts auf der Tagesordnung. So trägt das Weitertragen alter Kleidung anstelle eines Neukaufs dazu bei, die Umweltbelastungen zu reduzieren.

DER WEG IN DIE HERZEN DER KUNDSCHAFT

Kleidung begleitet viele Teile unseres Lebens und erinnert an wunderbare Ereignisse aus der Vergangenheit. Deshalb hat Kleidung für uns auch einen persönlichen Wert.

Bei der Arbeit mit den Kund:innen hört Mesto aufmerksam zu. Egal, in welcher Stimmung die Kund:innen seine Änderungsschneiderei besuchen, sie verlassen den Laden mit einem Lächeln im Gesicht. Mesto plant, die Änderungsschneiderei in Zukunft weiter auszubauen und Filialen in weiteren Städten zu eröffnen. Er möchte seine Nähfähigkeiten auch interessierten Jugendlichen vermitteln und so die Kunst des Reparierens weitergeben.

Quellen:

Eigenes Interview mit Ahmad Mesto am 23.11.2023

Lisa & Annika. (2023). Kleidung Reparieren: Nachhaltige Mode beginnt in deinem Kleiderschrank. Verfügbar unter: <https://onlinenaehkurs.com/2023/11/20/kleidung-reparieren-nachhaltige-mode-beginnt-in-deinem-kleiderschrank/>.



Inhaber Ahmad Mesto in seinem Element: An seinem Arbeitsplatz fühlt er sich sichtlich wohl.
Foto: Bakhrillo Fayzullaev

11 TREIBSTOFF: HERZBLUT

EINBLICKE IN DAS REPARATUR-CAFÉ „GRATSCHT UND GRICHT“

von Nadja Kernbichl

Mit einem herzlichen und breiten Lächeln empfangen mich Reinhold Huger und Karin Zollner vom Treffpunkt Ehrenamt in Ihrem Büro. Huger stellt mir dann gleich noch seine Kollegin aus dem Regionalmanagement vor. Networking - sowohl im Treffpunkt Ehrenamt als auch im Reparaturcafé - ein unentbehrliches Gut.

Vierteljährlich öffnet das Reparaturcafé in der Berufsschule in Cham seine Türen für alle, die ihren defekten Haushaltsgegenständen oder Fahrrädern zu einem weiteren Leben verhelfen wollen. Hier geht man die Problematik des Elektroschrottes gezielt an. Reparieren zur Ressourcenschonung, CO2 Reduktion und somit nachhaltiges Handeln sind nicht die einzigen Zielgedanken. Das WIR zählt. Dieses Motto verkörpern auch die Reparierenden, die unentgeltlich und mit Herzblut anpacken.

Nadja Kernbichl
B.A. Lebensmitteltechnologie
Studierende im Masterstudiengang
Regionalmanagement

Als Möglichkeit für Feedback und Anregungen wird im Café abschließend der Rücklaufbogen ausgefüllt.

Foto: Nadja Kernbichl



FRAU ZOLLNER, WOHER KOMMT DIE GRÜNDUNGSDIEE?

Zollner: Am Anfang des Projektes stand eine Bürgeridee mit dem Zielgedanken der Nachhaltigkeit und des Ressourcenschutzes. In Zuge dieser Idee besuchten wir einige Best-Practice Projekte in der Umgebung, um uns Inspiration zu holen.

HERR HUGER, WIE SIND DIE ORGANISATION UND DER ABLAUF?

Huger: Mit der Berufsschule als Partner können wir auf eine bestehende und gut funktionierende Infrastruktur zurückgreifen. Strom, Werkzeug und vor allem der Kiosk, der für die leibliche Verpflegung sorgt, erleichtern die Organisation. Die nötige Genehmigung für den Verkauf von Speisen ist dort vorhanden. Nachhaltig ist hier auch, dass keine neuen Reparaturgeräte angeschafft werden mussten. Der Ablauf ist dann wie folgt geregelt. Die Reparierenden treffen sich am Veranstaltungsort, wo die Anmeldung der Teilnehmenden vormittags und mittels des Reparaturzettels erfolgt. Anschließend verkürzt man sich die Wartezeit mit einer Tasse Kaffee, einem Stück Kuchen und Gesellschaftsspielen. Die Reparatur erfolgt dann GEMEINSAM, da es sich nicht um eine Dienstleistung handelt. Treffender wäre „Hilfe zur Selbsthilfe“. Am Ende jeder Reparatur wird eine Abnahme durchgeführt, um den Reparaturprozess fachgemäß abzuschließen. Als letzter Schritt wird der Gesamtaufenthalt mittels des Rücklaufbogens noch evaluiert.

HERR HUGER, WELCHE VORAUSSETZUNGEN MÜSSEN REPARIERENDE PERSONEN MITBRINGEN?

Huger: Sicherheit steht an erster Stelle. Nur Personen, die Qualifikationen und Fachausbildungen mitbringen, reparieren im Café. Neben dem fachlichen Know-How bringt jede reparierende Person die Leidenschaft zum Tüfteln mit, ebenso wie den Treibstoff ehrenamtlicher Projekte: Herzblut.

FRAU ZOLLNER, GIBT ES HÜRDEN UND PROBLEME BEI DIESEM PROJEKT?

Zollner: Auch in diesem Bereich ist Bürokratie ein großer Faktor. Als Reparaturcafé dürfen wir keine Konkurrenz zum Einzelhandel darstellen. Akteure wie die IHK oder die Kreiswerke müssen miteinbezogen werden, weshalb Networking bei der Organisation von hoher Bedeutung ist. Eine große Stütze ist, wie bereits erwähnt, die bestehende Infrastruktur der Berufsschule. Ein weiteres Anliegen von uns ist der Schutz der Ehrenamtlichen, damit diese von der Haftung ausgeschlossen sind. Diesen Prozess haben wir mittels einer Klausel in den Reparaturbogen integriert.

FRAU ZOLLNER, WELCHE ZUKUNFTSÜBERLEGUNGEN GIBT ES?

Zollner: Der Treffpunkt Ehrenamt ist Teil eines großen Netzwerkes. Im April 2024 wurde das Café bereits auf eine inkludierende sowie integrative Ebene erweitert. Bei den nächsten Terminen sollen speziell Personen mit Migrationshintergrund noch stärker eingebunden werden und unterstützend wirken. Jeder ist herzlich willkommen, da bei uns das WIR zählt.

Quelle:

Eigenes Interview
mit Karin Zollner und
Reinhold Huger am
28.11.23



Der Schriftzug auf dem T-Shirt-Rücken „I bin freiwillig do“ unterstreicht den Zusammenhalt und das ehrenamtliche Engagement im Café.
Foto: Nadja Kernbichl

12 KREISLAUF IM ZEITALTER DER DIGITALISIERUNG

DER DIGITALE PRODUKTPASS IM FOKUS

Von Theresa Hofbauer

Die Kreislaufwirtschaft – ein innovatives Konzept, das dazu beitragen soll, nicht nur den Material- und Energieverbrauch, sondern auch die Abfälle und Emissionen innerhalb eines Wirtschaftssystems zu reduzieren. Wie lassen sich Ressourcen so effizient nutzen, dass sie so lange wie möglich im Kreislauf bleiben, und wie kann der von der EU geplante „Digitale Produktpass (DPP)“ dabei unterstützen?

DIGITALE PRODUKTINFORMATIONEN: ALLES ÜBER DEN DIGITALEN PRODUKTPASS

Der Digitale Produktpass (DPP) ist ein von der Europäischen Union geplantes, elektronisches Dokument, das einerseits den Verbraucher:innen helfen soll, genaue Informationen über ein Produkt zu erhalten, und andererseits den Unternehmen ermöglicht, umfassende Details zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören Informationen wie die Produktzusammensetzung, die Herkunft der einzelnen Komponenten, die Reparatur- und Demontagemöglichkeiten sowie mögliche Ersatzteile oder die fachgerechte Entsorgung. Um Verbraucher:innen einen schnellen Zugriff auf die Produktinformationen zu ermöglichen, könnte beispielsweise ein sichtbar platzierter QR-Code auf dem Produkt angebracht werden. Durch das Scannen dieses Codes mit dem eigenen Smartphone erhalten die Verbraucher direkt einfachen Zugang zu den relevanten Produktinformationen.

Beispielhafte Darstellung der verpflichtenden QR-Code-Kennzeichnung für Batterien ab dem Jahr 2027.
Foto: Theresa Hofbauer



STÄRKUNG DER VERBRAUCHERFREIHEIT UND NACHHALTIGKEIT

Die Europäische Union strebt danach, ihr schlechtes Image als „Wegwerf-Gesellschaft“, in der hergestellt, verbraucht und weggeworfen wird, abzulegen. Die neue Devise lautet: „Recht auf Reparatur“. Produkte müssen reparaturfreundlicher gestaltet werden. Dies wird auch in dem neuen Aktionsplan festgehalten, der mit den Klimaneutralitätszielen der EU bis 2050 übereinstimmt. Verbraucher:innen sollen das Recht bekommen, Reparaturdienstleistungen zu nutzen, anstatt fehlerhafte Produkte zu entsorgen. Diese Maßnahme soll die Langlebigkeit von Produkten verlängern und den Verbraucher:innen ermöglichen, Ressourcen zu schonen, indem sie defekte Artikel reparieren lassen können. Bisher ist der digitale Produktpass für Hersteller noch nicht verpflichtend. Damit aber eine zeitnahe Umsetzung des Aktionsplans erfolgen kann, wurden von der EU Schlüsselbereiche festgelegt, in denen der digitale Produktpass bereits ab 2025 eingesetzt werden soll. Das sind unter anderem die Bereiche Elektronik (Batterie und Fahrzeuge), Textilien und Lebensmittel. Die genaue Verpflichtung und der Zeitpunkt der Einführung des Digitalen Produktpasses können je nach Produktkategorie und nationaler Gesetzgebung variieren.

BEWÄLTIGUNG DER HERAUSFORDERUNGEN DES DIGITALEN PRODUKTPASSES

Aufgrund der Komplexität des Passes ist eine enge Zusammenarbeit und Koordination verschiedener Akteure, wie zum Beispiel Hersteller, Verbraucher:innen und Behörden erforderlich. Um die Potenziale des DPP für die Kreislaufwirtschaft zu realisieren, müssen essenzielle Bestandteile enthalten sein. Zu den Kernaspekten des digitalen Produktpasses gehören die genaue Definition, der Umfang, die Rechte und Pflichten der Datenanbieter und –nutzer wie auch die Haftung und Verantwortung für die Daten, die Regulierung und Überwachung des DPP und die Einhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften. Die Herausforderung ist es diese Kernaspekte zusammenzuführen, um einen transparenten Produktpass für den Verbraucher zu entwickeln.

DURCHFÜHRUNG UND PERSPEKTIVEN: ZUKUNFTSORIENTIERTE ZIELSETZUNGEN

Bis März 2024 sollen Prototypen für Produktpässe für Batterien, Textilien und Elektrogeräte durch das BMVU entwickelt werden. Ab dem Jahr 2027 müssen Batterien verpflichtend mit einem QR-Code gekennzeichnet werden. Nur gemeinsam ist es möglich eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Dabei liegt die Verantwortung nicht nur bei öffentlichen Institutionen, sondern bei jedem von uns. Der Digitale Produktpass ist ein Instrument, um diese Verantwortung transparenter und greifbarer zu machen.

Quellen:

Parsionate. (2023). Parsionate. Von file:///C:/Users/hofba/Downloads/Parsionate_Digitaler-Produktpass_Was-Wie-Warum.pdf

Adriana Neligan, C. S. (2023). Digitaler Produktpass- Enabler der Circular Economy. Berlin/Köln: Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. (28. 02 2020) <https://www.bmvu.de/faq/was-ist-ein-digitaler-produktpass>

Europäisches Parlament. (02. 02 2021). Von Europäisches Parlament: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20210128STO96607/wie-will-die-eu-bis-2050-eine-kreislaufwirtschaft-erreichen>

Götz, T. (2021). Der Digitale Produktpass. Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH.

Union, A. d. (12. 07 2023). VERORDNUNG (EU) 2023/1542 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTES UND DES RATES. Von <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32023R1542>



Theresa Hofbauer
B.Sc. Landwirtschaft
Studentin im Masterstudiengang
Regionalmanagement

Scannen des QR-Codes mit dem eigenen Smartphone.
Foto: Theresa Hofbauer



13 DIE KUNST DES REPARIERENS

WAS UNS ANTREIBT UND WAS UNS BREMST

Von Lizaveta Viarenich

Das Reparieren ist in der Kreislaufwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Es reduziert nicht nur Abfall, sondern fördert auch einen nachhaltigen Lebensstil. Wir alle haben bei diesem Thema eine Eigenverantwortung: Wie können wir uns zu Reparaturen motivieren anstatt einen Neukauf zu tätigen? In diesem Beitrag beleuchten wir die Beweggründe und identifizieren Hindernisse.

WAS REGT UNS AN?

Zunächst betrachten wir unsere Motivation. Die Wissenschaft konnte vier Hauptfaktoren identifizieren, die uns bei der Entscheidung helfen, etwas zu reparieren.

Wirtschaftlicher Aspekt: Oft die Instandsetzung eines Gegenstands selbst deutlich kostengünstiger als der Erwerb eines neuen Produkts. Dank eines Werkstattbesuchs reparieren wir nicht nur das Produkt, sondern kommunizieren auch mit dem Fachpersonal, holen uns professionellen Rat oder nehmen sogar selbst am Prozess teil – das ist der **soziale Faktor**. Der **psychologische Aspekt** bedeutet, dass wir, nachdem wir etwas repariert haben, das uns viele Jahre gedient hat, alle damit verbundenen Erinnerungen und emotionalen Verbindungen behalten. Der **Faktor Umweltbewusstsein** gibt uns das Gefühl, einen Beitrag zur Umwelt zu leisten, und hilft uns, Abfall zu reduzieren.

Die Reise in die Renovationwelt beginnt mit wenigen Schritten.
Foto: Lizaveta Viarenich



WELCHE HINDERNISSE GIBT ES?

Andererseits können uns dieselben Faktoren Angst machen und als Hemmnisse für die Reparatur dienen. Beispielsweise kann die Reparatur eines defekten Dings teurer sein als der Kauf eines neuen. Zudem befinden sich die Werkstätten meist in einem anderen Teil der Stadt, wohin man mit dem Auto anreisen muss. Zwangsläufig führt das zu zusätzlichen Geld- und Zeitkosten. Darüber hinaus fördern moderne gesellschaftliche Normen den Kauf aktualisierter Produkte, indem sie diese als bequemer und moderner bewerben. Beim Ansehen von Schulungsvideos und dem Lesen von Reparaturanleitungen für Einsteiger:innen geht oft die Angst einher, einen Fehler zu machen und zu viel Zeit zu verschwenden.

WOMIT KANN ICH ANFANGEN?

Dennoch ist es von entscheidender Bedeutung, diese Herausforderungen zu meistern und weiterhin eine Kultur der Reparatur für eine nachhaltigere Zukunft zu entwickeln. Nachfolgend findet sich eine Liste, damit Sie sofort handeln können.

1. Sensibilisieren Sie sich für die Auswirkungen von Konsum auf die Umwelt und bilden Sie sich weiter per Internet oder vor Ort.
2. Achten Sie beim Kauf eines neuen Produkts auf langlebige und leicht zu reparierende Produkte.
3. Investieren Sie in ein paar einfache Handwerkzeuge, damit Sie kleine Reparaturen selbst durchführen und Selbstvertrauen gewinnen können.
4. Finden Sie lokale Gemeinschaften, in denen Sie Erfahrungen austauschen und Ratschläge erhalten können. Vergessen Sie dabei nicht die Online-Foren.
5. Betrachten Sie Fehler als Lernchancen, bleiben Sie optimistisch und wachsen Sie weiter.
6. Geben Sie schließlich ein Beispiel für andere, indem Sie Ihre Erfolge und Erfahrungen teilen. Inspirieren und ermutigen Sie andere.



Lizaveta Viarenich
Dipl. Architektur
Studentin im Masterstudiengang
Regionalmanagement

Quellen:

Güsser-Fachbach, I., Lechner, G., Ramos, T. & Reimann, M. (2023). Repair service convenience in a circular economy: The perspective of customers and repair companies. *Journal of Cleaner Production*, 415, 137763.

Güsser-Fachbach, I., Lechner, G. & Reimann, M. (2023). The impact of convenience attributes on the willingness-to-pay for repair services. *Resources, Conservation and Recycling*, 198, 107163.

Roskladka, N., Jaegler, A. & Giovanni, M. (2023). From "right to repair" to "willingness to repair": Exploring consumer's perspective to product lifecycle extension. *Journal of Cleaner Production*, 432, 139705.

Svensson-Hoglund, S., Russell, J. & Richter, J. (2023). A Process Approach to Product Repair from the Perspective of the Individual. *Circular Economy and Sustainability*, 3, 1327–1359.

Terzioğlu, N. (2021). Repair motivation and barriers model: Investigating user perspectives related to product repair towards a circular economy. *Journal of Cleaner Production*, 289, 125644.

Reparaturen helfen, wertvolle
Erinnerungen zu bewahren.
Foto: Lizaveta Viarenich



14 AKTUELLES AUS DEM STUDIENGANG

MASTERSTUDIENGANG REGIONALMANAGEMENT

REGIONEN GESTALTEN LERNEN

- Postgraduales Studium Master of Science
- Einbindung externer Fachleute aus der Praxis
- Querschnitts- und Projektorientierung
- Breites Angebot an Soft Skills
- Attraktive Arbeitsatmosphäre in Kleingruppen
- Vorlesungen hauptsächlich mittwochs bis freitags (mittwochs online, donnerstags und freitags in Präsenz)
- Mit Berufstätigkeit vereinbar

STUDIENINFOTERMIN

Am 08.Juli 2024, 18 bis 18.45 Uhr (online)

Bewerbungen zum Wintersemester 24/25 sind seit Mai 2024 möglich. Informieren Sie sich jetzt!

Weiteres unter: www.hswt.de/mrm



PROJEKTE IM STUDIENGANG

HSWT GOES INTERNATIONAL

Highlights aus dem Projekt „HSWT goes international: Best Practices internationalisieren“ (2022-2025) im Rahmen des Programms HAW. International des Deutschen Akademischen Austauschdiensts, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung:

- Im Sommersemester 2024 sind zum ersten Mal internationale Studierende der Partnerhochschulen Debre Markos University (Äthiopien) und The Evergreen State College (USA) für unser „Bavarian Village Semester“ vor Ort am Campus Triesdorf. Sie studieren in englischsprachigen Modulen und lernen Deutsch.
- Äthiopien, USA und Bayern zusammen im virtuellen Hörsaal: Die internationale Ringvorlesung „Sustainability Across Regions“ für Studierende der HSWT und Partnerhochschulen startete im März 24 in die 2. Runde. Wir verfolgen gespannt die breitgefächerten Beiträge der internationalen Dozent:innen!

- **Besuch unserer Delegation der HSWT und der Debre Markos University Äthiopien bei der Partnerhochschule in Washington State, USA:** The Evergreen State College hieß uns im September 2023 willkommen und überzeugte mit einem spannenden Lehrangebot, einem Campus mitten im Wald sowie mit der aktiven Einbindung indigener Gemeinschaften. Ab Winter 2024/25 werden den MRM-Studierenden zwei Studienplätze für ein Auslandssemester bereitstehen. Weitere Infos zur TESC unter <https://www.evergreen.edu/>
- Im Juni 2023 besuchten Dr. Shangrila Joshi (The Evergreen State College, USA) und Dr. Sayeh Kassaw Agegnehu (Debre Markos University, Äthiopien) zwei Wochen lang den Triesdorfer Campus und hielten Vorträge aus ihren Fachgebieten Klimaschutz und Landmanagement.



Die Delegation auf dem Campus der neuen Partnerhochschule in den USA, The Evergreen State College.
Foto: HSWT

Weitere Informationen zum Projekt „HSWT goes international“ finden Sie unter <https://www.hswt.de/forschung/projekt/1886-haw-international>

DIE SOZIALEN ASPEKTE VON BAULÜCKEN

Das Forschungsprojekt „Die sozialen Aspekte von Baulücken“, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, wurde im November 2023 mit einer Tagung erfolgreich zu Ende gebracht. Es wertete über 650 Befragungen von Grundeigentümer:innen und Stadt- und Gemeinderäten in den drei ländlichen Kommunen Westmittelfrankens Wolframs-Eschenbach, Neusitz und Uehlfeld zum Thema Baulücken und Innenentwicklung aus. Die Ergebnisse wurden in einem Studienbericht zusammengefasst, der kostenlos heruntergeladen werden kann.

Der Download und nähere Informationen stehen unter <https://www.hswt.de/forschung/projekt/1551-die-sozialen-aspekte-von-bauluecken> zur Verfügung.



Bei der Abschlusstagung im Forschungsprojekt am 27.11.2023 wurden die zentralen Ergebnisse präsentiert, und reger Austausch fand zwischen den kommunalen Vertreter:innen statt.
Foto: Katharina Mairle

ANALYSE DES GREEN DEAL AUS BAYERISCHER SICHT

Das Projekt befasst sich mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Analyse des Green Deal im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und die sozioökonomischen Perspektiven land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sowie des ländlichen Raums. Unter Federführung der LfL (Landesanstalt für Landwirtschaft) arbeiten HSWT-Wissenschaftler:innen an der Bewertung des Politikansatzes mit.

Der Green Deal der EU umfasst ein breites Themenspektrum, das verschiedenste Politikbereiche umfasst. Die Aktionsbereiche reichen von Energie über Mobilität und Bauen bis hin zu Biodiversität und Landnutzung. Für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum sind ins-

besondere die Farm-to-Fork-Strategie, die EU-Biodiversitätsstrategie, EU-Waldstrategie und die Klimaschutz-Ziele für den LULUCF-Sektor relevant.

Unter Mitwirkung von Wissenschaftler:innen und Studierenden aus dem Masterstudiengang RM werden Antragsdaten der ersten und zweiten Fördersäule der GAP in Bayern ausgewertet und eine Bewertung der Akzeptanz der Green Deal-relevanten Maßnahmen auf Grundlage von Experteninterviews (Akzeptanz und Anpassungsstrategien der landwirtschaftlichen Betriebe) im Hinblick auf die Wirksamkeit und Zielerreichung durchgeführt.

JOSEF-GÖPPEL-FACHFORUM

Herzliche Einladung zum Josef-Göppel-Fachforum beim Johannitag in Triesdorf am 30. Juni 2024 von 9:00 bis 10:30 Uhr zum Thema „Projekte der ländlichen und kommunalen Entwicklung“, im Hörsaal E001 an der HSWT.

FACHFORUM ZUM THEMA:

PROJEKTE DER LÄNDLICHEN UND KOMMUNALEN ENTWICKLUNG

TRIESDORF | 30.06.2024 | 9:00 – 10:30 UHR | HÖRSAAL E.001

REFERENTINNEN & REFERENTEN:

- **Prof. Dr. Jennifer Gerend & Marina Beck (HSWT):**
Die sozialen Aspekte von Baulücken
- **Judith Nienstedt (Absolventin MRM):**
Potenziale des Tourismus im ländlichen Raum, Bsp. Stadt Ornbau
- **Manuel Döhler (Bürgermeister der Stadt Neusitz):**
Innenentwicklung und aktuelle Projekte in Neusitz

Informationen unter:
www.hswt.de/johannitag2024



*Applied Sciences
for Life*

IMPRESSUM

management regional – Newsletter des
Masterstudiengangs Regional-
management der Hochschule
Weihenstephan-Triesdorf
Markgrafenstr. 16
91646 Weidenbach

Ausgabe 2024 | Juni 2024
Den Newsletter finden Sie auch unter:
www.hswt.de/mrm

HERAUSGEBER | V.i.S.d.P.

Prof. Dr. Jennifer Gerend
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Markgrafenstr. 16 | 91746 Weidenbach
Jennifer.gerend@hswt.de
Tel. 09826/654-206

REDAKTION

Marina Beck, Jennifer Gerend
Anm. d. Red.: Namentlich
gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung der Autor:innen wieder.

GESTALTUNG

Katharina Mairle